

Die bei der Erhebung ermittelten Bestände an Neuaufschulungen gestatten ebenfalls einen Blick auf die künftige Entwicklung in der Erzeugung von Ziergehölzen. Setzt man die vergleichbaren Bestände an Fertigware gleich 100, so weisen die Neuaufschulungen nach Pflanzenarten sehr unterschiedliche Anteilsätze auf.

Pflanzenarten und Gruppen	Neuaufschulungen	
	Stück	in vH der Fertigware
Laubbäume	50 923	252
Pappeln	70 155	362
Zierpflanzen	224 612	109
Heckenpflanzen (Laubgehölze)	686 880	88
Nadelhölzer	225 485	73
Rhododendron, Azaleen	2 970	106
Immergrüne Gehölze	108 273	70
Rosen	329 087	179

Die Fertigwarenbestände werden bei den meisten Pflanzengruppen von den Neuaufschulungen übertriften, vor allem bei Pappeln und Laubbäumen. Dagegen ist die Zahl der Neuaufschulungen von Heckenpflanzen, Nadelhölzern und immergrünen Gehölzen kleiner als die entsprechenden Bestände an Fertigware. Diese Beziehungen sind ähnlich denen im Bundesdurchschnitt, jedoch viel stärker ausgeprägt. So beträgt im Bundesgebiet der Hundertsatz bei Pappeln nur 190, bei Laubbäumen 198, bei Rosen allerdings 228.

Zusammenfassend ergibt sich aus der Erhebung über die Pflanzenbestände in Baumschulen, daß die im Zuge des Wiederaufbaues erfolgte Vermehrung der Baumschulen und besonders die steigende Erzeugung an Laub-, Nadel- und Ziergehölzen im allgemeinen zum Abschluß gekommen sein dürfte, obwohl bei Pappeln und auch bei Rosen eine weitere Bestandsvermehrung in Aussicht steht.

H ö n l

INDUSTRIE, HANDWERK, BAU GEWERBE

Rechtsform und Umsatz der Unternehmungen in Baden-Württemberg

(Ergebnisse der Arbeitsstättenzählungen vom 13. September 1950)

Bei der Arbeitsstättenzählung wurden als Unternehmungen Einzelarbeitsstätten wie auch wirtschaftliche Einheiten verstanden, die unter einer Firma nicht nur die Arbeitsstätte am Hauptsitz des Unternehmens in Baden-Württemberg, sondern auch die Zweigstellen innerhalb und außerhalb des Landes umfaßten. In den Ergebnissen sind demnach die Zahlen der Beschäftigten sowie die von den einzelnen Zweigstellen außerhalb des Landes erzielten Umsätze enthalten. Im Gegensatz hierzu sind die Beschäftigten und die erzielten Umsätze der Arbeitsstätten nicht mitgezählt, deren Hauptverwaltung in einem anderen Lande der Bundesrepublik ihren Sitz hat. Von dieser Regelung sind nur die Hauptniederlassungen bzw. einzigen Zweigstellen ausländischer Unternehmungen ausgenommen; sie sind den inländischen Unternehmungen gleichgestellt.

Im Lande Baden-Württemberg wurden am 13. September 1950 insgesamt 322 814 Unternehmungen gezählt. Dabei sind die Bundesbahn und Bundespost und der Verwaltungsdienst des Wasserstraßen- und Hafengewesens nicht eingeschlossen; ebenso bleiben die Dienststellen der öffentlichen Verwaltung, der Sozialversicherung sowie die öffentlichen Ämter des Gesundheitswesens und des Veterinärwesens außer Betracht. Nach Abzug dieser Arbeitsstätten stehen den obengenannten Unternehmungen 336 888 Arbeitsstätten gegenüber. Die Differenz von 14 074 Arbeitsstätten stellt den negativen Saldo der Zahl von badisch-württembergischer Unternehmungen gegenüber derjenigen der Zweigstellen auswärtiger Unternehmungen dar. Es zeigt sich demnach, daß in unserem Lande mehr Zweigstellen auswärtiger Unternehmungen vorhanden sind, als solche außerhalb des Landes von badisch-württembergischen Unternehmungen betrieben werden.

Die Unternehmungen nach der Rechtsform

Die umstehende Übersicht zeigt die Entwicklung der Unternehmungen in Baden-Württemberg mit ihren Beschäftigten im Jahre 1939 gegenüber 1950.

Während im Jahre 1939 insgesamt 316 431 Unternehmungen mit 1 882 389 Personen gezählt wurden, war ihre Zahl im Jahre 1950 auf 322 814 mit 1 985 916 Beschäftigten angestiegen. Im Gesamtdurchschnitt hatte

demnach 1939 eine Unternehmung nur 5,95 Beschäftigte gegen 6,12 am 13. September 1950.

Die Einzelunternehmung stellt rechtlich gesehen die Hauptform dar, ist sie doch mit 289 999 (89,84 vH) Unternehmungen nach wie vor am stärksten vertreten. Im Mai 1939 wurden demgegenüber 6166 weniger Einzelunternehmungen gezählt; sie machten auch damals etwa neun Zehntel (89,70 vH) aus. Fast die gesamte Zunahme der Unternehmungen entfällt damit auf diese Rechtsform. Diese Feststellung ist im Zusammenhang mit der Gewerbefreiheit in der amerikanischen Zone begreiflich, handelte es sich doch bei Neugründungen in der Hauptsache um kleinere Betriebe, zu deren Gründung verhältnismäßig wenig Kapital notwendig war. Trotz des großen Anteils der Einzelunternehmungen von rund neun Zehnteln beschäftigten sie 1950 nur 949 702 Personen, also nicht ganz die Hälfte (47,82 vH) aller tätigen Personen. Auch im Jahre 1939 erreichten die in diesen Unternehmungen tätigen nur 45,36 vH aller Beschäftigten. In der Zahl der je Einzelunternehmung tätigen Personen ist damit eine leichte Zunahme von 3,1 auf 3,28 vH eingetreten. Mangels entsprechender Vergleichszahlen läßt sich nicht feststellen, ob diese leichte Steigerung der Beschäftigtenzahl auch eine Erhöhung des Umsatzes und damit des Gewinnes bewirkt hat.

Gegenüber den Einzelunternehmungen treten zahlenmäßig die anderen Formen der privatwirtschaftlichen Unternehmungen weit zurück. Die offenen Handelsgesellschaften und die Kommanditgesellschaften haben dabei von 5785 (1,83 vH) auf 9624 (2,98 vH) zugenommen. Die Beschäftigtenzahl hingegen hat sich von 352 423 (18,72 vH) nur auf 377 126 (18,99 vH) erhöht. Auf das einzelne Unternehmen gerechnet bedeutet dies ein Absinken der durchschnittlichen Erfolgschaftszahl von 1939 mit 61 auf rund 39 im Jahre 1950. Es läßt sich nicht klären, inwieweit diese Entwicklung allein durch die Neugründung von kleineren Handelsgesellschaften verursacht ist oder bei den alten Gesellschaften der Einsatz an Büromaschinen aller Art den Personalbedarf verringert hat. Obwohl sich die Gesellschaften mit beschränkter Haftung zahlenmäßig von 1480 auf 2782 vermehrt haben, beträgt ihr Anteil an der Gesamt-

zahl aller Unternehmungen auch im Jahre 1950 noch nicht einmal 1 vH. Die in Unternehmungen dieser Form beschäftigten Personen haben um 72 332 auf 237 359 (11,85 vH) zugenommen. Die Zahl je Unternehmung hat demnach ebenfalls eine Verminderung von etwa 111 im Jahre 1939 auf 85 im September 1950 erfahren. Auch hierfür dürften neben der verhältnismäßig großen Zahl der Neugründungen Umwandlungen kleinerer Aktiengesellschaften ebenso wie Rationalisierungsmaßnahmen innerhalb der Unternehmungen bestimmend gewesen sein. Die Aktiengesellschaften und die Kommanditgesellschaften auf Aktien haben von 483 (0,15 vH) geringfügig auf 424 (0,13 vH) abgenommen. Gleichzeitig hat sich die Gesamtbeschäftigtenzahl von 289 541 (15,38 vH) auf 258 273 (13,01 vH) verringert. Trotz dieser Entwicklung kommen rund 610 Beschäftigte gegen etwa 600 im Jahre 1939 auf eine Aktiengesellschaft. Diese leichte Zunahme der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl ist aus der günstigen Entwicklung einer Reihe großer Industriefirmen auf dem Verarbeitungssektor ohne weiteres verständlich.

In Baden-Württemberg hat das Genossenschaftswesen schon immer eine große Bedeutung gehabt; so ist es nicht verwunderlich, daß über ein Viertel (26,29 vH) aller Genossenschaften des Bundesgebietes ihren Sitz in Südwestdeutschland haben. Die Zahl der eingetragenen Genossenschaften hat gegenüber der Vorkriegszeit in Baden-Württemberg eine weitere Zunahme erfahren; im Jahre 1950 wurden 482 Genossenschaften mehr gezählt als 1939. Die 4748 (1,47 vH) Genossenschaften der verschiedensten Art und Zweckbestimmung beschäftigten nur 26 248 Personen (1,32 vH), also 5—6 im Durchschnitt. Diese geringe Zahl erklärt sich daraus, daß die Verwaltungsarbeit bei vielen Genossenschaften ehrenamtlich geleistet wird.

Neben den privatwirtschaftlichen Unternehmungen spielen die unter einer sonstigen Rechtsform, insbesondere von Körperschaften, Anstalten oder Stiftungen des öffentlichen Rechts betriebenen, eine nicht unbedeutende Rolle, machen sie doch mit 15 237 fast 5 vH aller Unternehmungen aus. Ihre Bedeutung hat allerdings eine nicht unerhebliche Abminderung erfahren, denn 1939 wurden noch 20 584 (6,5 vH) derartige Unternehmungen gezählt. Auch die Beschäftigten haben sich von 201 248 (10,69 vH) auf 137 208 (6,91 vH) verringert, wodurch die durchschnittliche Zahl der Gefolgschaftsmitglieder von nicht ganz 10 im Jahre 1939 auf 9 zurückging.

Der Umsatz der Unternehmungen

Erstmals im Rahmen einer umfassenden Zählung der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten erfolgte auch eine Erfassung des Umsatzes der Unternehmungen. Bei der Aufnahme dieser Fragen in den Fragebogen war man sich der Schwierigkeiten völlig bewußt, die der Beantwortung durch die Ausfüllungspflichtigen entgegenstehen würden. Die Furcht vor der Preisgabe der gemachten Angaben durch Zähler, Gemeindebehörden oder andere Stellen an das Finanzamt oder an die Öffentlichkeit war ein Faktum, das nicht ohne Einfluß auf den Willen zur Beantwortung bleiben konnte. Trotz aller

Die Unternehmungen nach ihrer Rechtsform 1950 und 1939

Rechtsform	Unternehmungen				Beschäftigte			
	1950		1939		1950		1939	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Einzelunternehmungen, von einer od. mehreren Personen betrieben (nicht OHG und KG)	289 999	89,84	283 833	89,70	949 702	47,82	853 935	45,36
Offene Handelsgesellschaften bzw. Kommanditgesellschaften	9 624	2,98	5 785	1,83	377 126	18,99	352 423	18,72
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	2 782	0,86	1 480	0,47	237 359	11,95	165 027	8,77
Aktiengesellschaften bzw. Kommanditgesellschaften auf Aktien	424	0,13	483	0,15	258 273	13,01	289 541	15,38
Eingetragene Genossenschaften	4 748	1,47	4 266	1,35	26 248	1,32	20 215	1,08
Unter einer sonstigen Rechtsform sowie von Körperschaften, Anstalten oder Stiftungen des öffentlichen Rechts betriebene Unternehmungen	15 237	4,72	20 584	6,50	137 208	6,91	201 248	10,69
Gesamtsumme (ohne Behörden)	322 814	100	316 431	100	1 985 916	100	1 882 389	100

Befürchtungen, auch der Statistiker, war das Ergebnis überraschend gut. Nur etwa 15 vH der in Frage kommenden Unternehmer — es blieben neben den oben genannten nicht als Unternehmungen erfaßten Arbeitsstätten auch diejenigen des Geld-, Bank- und Versicherungswesens außer Betracht — machten keine Angaben. Selbstverständlich kommen auch die erst im Jahre 1950 gegründeten Unternehmungen nicht in Frage, da ja der Umsatz des Jahres 1949 anzugeben war. Die Umsätze der Unternehmungen, die keine Angaben gemacht hatten, wurden nach einem sorgfältig durchdachten Verfahren geschätzt, so daß schließlich doch Gesamtumsatzzahlen zur Verfügung standen.

Die im Lande Baden-Württemberg für den Nachweis des Umsatzes in Frage kommenden 291 849 Unternehmungen erzielten bei einer Beschäftigtenzahl von 1 828 241 einen Gesamtumsatz von 24,461 Milliarden DM. Eingehende Untersuchungen über die Statistik der Umsatzsteuererträge haben gezeigt, daß dieser Umsatzbetrag durchaus dem 1949, dem ersten Volljahr nach der Währungsreform, tatsächlich erzielten entsprechen dürfte. Je Unternehmung ergibt sich ein Durchschnittsumsatz von rund 23,8 und je Beschäftigten ein solcher von 13,4 Tsd. DM. Die ausgewiesenen Beträge sind naturgemäß von Wirtschaftszweig zu Wirtschaftszweig je nach dem Tatbestand der Erzeugung, Dienstleistung oder Handel verschieden. Wenn auch aus den Umsätzen nicht unbedingt auf die Produktivität der Unternehmungen bzw. ihren Beitrag zum Sozialprodukt geschlossen werden darf, so läßt die folgende Tabelle doch die verschiedene Bedeutung der in unserem Lande vertretenen wirtschaftlichen Unternehmungen wenigstens nach Gewerbeabteilungen erkennen.

Absolut gesehen erzielten die Unternehmungen des Handels mit 8,9 und diejenigen der verarbeitenden Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung) mit 8,5 Milliarden DM jeweils mehr als ein Drittel des Gesamtumsatzes der erfaßten Unternehmungen. Demgegenüber bleiben die Unternehmungen der Eisen- und Metallherstellung und -verarbeitung mit 3,8 und das Baugeerbe mit 1,1 Milliarden DM weit zurück. Allerdings haben die Unternehmungen der Eisen- und Metallherstellung bzw. -verarbeitung im Zusammenhang mit ihrem stärkeren Einsatz von Arbeitskräften einen höheren Umsatz je Unternehmung, nämlich 154,3 Tsd. DM erzielt, als die mit zahlreichen Kleinbetrieben durchsetzten Handelsunternehmungen, die nur auf 114,3 Tsd. DM im Durchschnitt kamen. Beide werden dabei allerdings geschlagen von den zahlenmäßig geringer vertretenen Unternehmungen des Bergbaues, der Gewinnung von Stei-

Die Umsätze der Unternehmungen¹⁾ im Jahre 1949 nach Wirtschaftsabteilungen

Wirtschaftsabteilungen	Zahl der		Umsatz in 1000 DM
	Unter- nehmungen	Beschäf- tigten	
0 Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei und Tierzucht, Küsten- und Binnenfischerei ²⁾	1 160	2 318	22 190
1 Bergbau, Gewerbe u. Verarbeitung v. Steinen und Erden; Energiewirtsch. .	3 422	62 607	812 655
2 Eisen- u. Metallerzeugung und -verarbeitung	24 883	425 222	3 840 600
3/4 Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	93 092	694 896	8 532 595
5 Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	32 150	219 110	1 066 704
6 Handel, Geld- und Versicherungswesen ³⁾	77 792	256 290	8 893 409
7 Dienstleistungen (ohne solche der Abt. 9) ⁴⁾	34 799	102 066	708 863
8 Verkehrswirtschaft ⁵⁾	9 238	35 971	384 484
9 Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse ⁶⁾	15 313	29 761	199 400
Gesamtsumme	291 849	1 828 241	24 460 900

¹⁾ Ohne die im Jahre 1950 neu errichteten Unternehmungen.

²⁾ Betriebe mit bewirtschafteter Boden- oder Wasseroberfläche sind von der landwirtschaftlichen Betriebszählung erfaßt.

³⁾ Ohne Geld-, Bank- und Versicherungswesen.

⁴⁾ Ohne Rundfunkwesen.

⁵⁾ Ohne Bundespost und Bundesbahn, ohne Verwaltungsdienst des Wasserstraßen- und Hafenwesens sowie Luftverkehr.

⁶⁾ Nur Rechts- und Wirtschaftsberatung sowie freie Berufe der Gesundheitspflege, des Veterinärwesens, Schädlingsbekämpfung und Abdeckereien.

nen und Erden, der Energiewirtschaft, die auf 237,5 Tsd. DM je Unternehmung kamen. Die verarbeitenden Gewerbe erzielten wegen des Überwiegens der kleinen und mittleren Unternehmungen nur einen Durchschnittsumsatz von 91,7 Tsd. DM.

Die Berechnung je beschäftigter Personen läßt naturgemäß die Handelsunternehmungen mit 34,7 Tsd. DM auf den Kopf an erster Stelle erscheinen, wobei selbstverständlich beim Großhandel wesentlich höhere Umsätze erzielt werden als beim Einzelhandel oder bei den Handelsvertretern; bei den letzteren zählen nur die erzielten Provisionen als Umsatz. Der Bergbau usw. sowie die Energiewirtschaft konnten ebenso wie die verarbeitenden Gewerbe je eingesetzter Person Umsätze in der Abstufung zwischen 13 Tsd. und 12 Tsd. DM erreichen, während die Unternehmungen der Bau-, Bauausbau- bzw. Bauhilfsgewerbe noch 4,9 Tsd. DM je Beschäftigten ausweisen. Innerhalb der Gewerbeabteilungen schwanken naturgemäß die Durchschnittsumsätze je Unternehmung und je Beschäftigten je nach der Kapital- oder Lohnintensität sehr stark. Im Rahmen dieser ersten Veröffentlichung muß auf die Herausarbeitung der interessanten Unterschiede verzichtet werden, ebenso auf die Besprechung der vorliegenden weiter aufgegliederten Ergebnisse nach Umsatzgrößenklassen oder derjenigen für den Umsatz der Einzelhandels-, Großhandels- oder Handwerksunternehmungen.

Die Frage nach den von den Unternehmungen erzielten Umsätzen dürfte trotz aller Bedenken günstige Ergebnisse erbracht haben. Auf jeden Fall erscheinen sie geeignet, wenigstens Größenordnungen der den einzelnen Gewerkeklassen zugehörigen Unternehmungen für die Berechnung des Volkseinkommens bzw. für die Durchführung wirtschaftlicher Gesamtrechnungen zu geben.

G ö t z

Die Industrie im März 1953

(Ohne öffentliche Versorgungsbetriebe der Gas- und Elektrizitätserzeugung und ohne Bauindustrie)

Die industrielle Geschäftstätigkeit hat sich weiter verbessert. Besonders die Auftragseingänge und die Umsätze haben sich günstig entwickelt. Arbeitstäglich erhöhte sich der Auftragseingang um 10,6 vH, der Umsatz um 9,9 vH und der darin enthaltene Auslandsumsatz um 9,0 vH. Dagegen ist die Produktion in geringerem Maße gestiegen, sie erhöhte sich nur um 4,9 vH. Verglichen mit demselben Monat des Vorjahrs ist die gesamte Entwicklung bedeutend günstiger verlaufen, damals hatte der Umsatz nur um 2,6 vH zugenommen, während der Auslandsumsatz und der Auftragseingang zurückgegangen waren und die Produktion lediglich eine Zunahme von 2,4 vH aufwies. Allerdings war im Vorjahr der Rückgang im Januar geringer gewesen; in diesem Jahre waren zu der allgemeinen saisonüblichen Abschwächung noch die Arbeitsausfälle infolge der epidemisch aufgetretenen Grippe gekommen.

Auch die Beschäftigtenzahlen haben im März zugenommen, und zwar um 2660 auf 985 500. Seit ihrem Höchststand im November vorigen Jahres weisen sie zum ersten Male nach den Rückgängen im Dezember, Januar und Februar wieder Zugänge auf. Die gesamte Beschäftigungslage des Landes hat sich über die Verbesserung in der Industrie hinaus noch weit besser entwickelt, so daß die Zahl der Arbeitslosen im März von 132 097 um 45 000 auf 87 142 zurückgegangen ist.

Produktion

Der Index für die produzierte Menge auf der Basis 1936 = 100 ist von 145,6 auf 152,7 um 4,9 vH. gestiegen. Die höchste Zunahme zeigte die Hauptgruppe Grund-

stoffe und Produktionsgüterindustrie, in der die Baustoffe die entscheidende Steigerung brachten. Auch die Produktion der übrigen Hauptgruppen erhöhte sich beträchtlich.

Index der arbeitstäglichen Industrieproduktion in Baden-Württemberg (1936 = 100)

Gesamte Industrie Hauptgruppen Industriegruppen	1952		1953		Veränd. März gegen Febr. in vH
	Febr.	März	Febr.	März	
Gesamte Industrie	140,2	143,5	145,6	152,7	+ 4,9
Bergbau	136,2	139,1	143,2	152,7	+ 6,6
Verarbeitende Industrie	140,2	143,5	145,6	152,7	+ 4,9
Grundstoffe und Produktionsgüter	115,1	128,6	116,7	131,2	+ 12,4
Investitionsgüter	179,1	181,3	175,5	181,9	+ 3,6
Verbrauchsgüter	127,7	127,9	143,2	147,6	+ 3,1
Nahrungs- u. Genussmittel	107,8	108,0	114,5	120,0	+ 4,8

In den meisten Industriegruppen nahm die Produktion zu, doch ist es beachtlich, daß in mehreren Gruppen auch nennenswerte Rückgänge eintraten. Die höchsten Steigerungen hatten die beiden Baustoffgruppen Steine und Erden mit 67 vH und Sägerei mit 30 vH zu verzeichnen, Rückgänge hatten vor allem die Gießereien — 8 vH, die Holzverarbeitung — 2 vH und die Ledererzeugung mit — 3 vH aufzuweisen.

Verglichen mit dem Produktionsindex für das gesamte Bundesgebiet liegt der Index für Baden-Württemberg im März um etwa 4 vH höher. Der durchschnittliche In-